

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 112.

Donnerstag den 17. Mai

1866.

## Vermischte Nachrichten.

— Suppe für Säuglinge. Freiherr von Liebig hat in den Annalen der Chemie und Pharmacie einen Nachtrag zur Anfertigung der von ihm empfohlenen Suppe für Säuglinge veröffentlicht. Er sagt unter Anderem: „Seit der Bekanntmachung meiner Vorschrift für die Bereitung einer künstlichen Frauenmilch sind so viele Anfragen von Müttern und Ärzten um Erläuterung und um bestimmtere Angaben über die Anwendung dieser Suppe an mich gerichtet worden, daß mir die briefliche Beantwortung jeder einzelnen ganz unmöglich gewesen ist; ich halte es für nützlich, die geäußerten Wünsche und Anstände in diesem Artikel zu erledigen.“ Und weiterhin: „Von mehreren Apothekern des Continents und Englands sind Mischungen von Malzmehl, Weizenmehl und doppelt-fohlenfaurem Kali in den Handel gebracht worden, welche, obwohl nach meiner Vorschrift zusammengesetzt, dem beabsichtigten Zweck nur unvollkommen entsprechen; die damit bereitete Suppe ist immer schleimig wie Gerstenschleim. Der Fehler liegt einfach in der allzusein-pulverigen Beschaffenheit des Malzmehls. Das Malzmehl sollte eigentlich sein wie es der Bierbrauer verwendet, der mit gebrochenem oder geschrotetem Malz in dem Maischprozeß eine süße, klare, dünne Würze erhält. Bei der Anwendung von feingestohfem Malz würde er eine trübe, schleimige Flüssigkeit erhalten. Die Gerste und das daraus bereitete Malz enthält nämlich einen Stoff, der in seinen Eigenschaften zwischen Cellulosa und dem eigentlichen Stärkemehl steht und in feinem Pulver in heißem Wasser zu einem Schleim aufquillt; in grobem Pulver nimmt dieser Stoff ebenfalls Wasser auf; aber die Körnchen bleiben zusammenhängend. In dem Maischrückstande von geschrotetem Malze sieht man diese Körner sehr deutlich; sie werden durch Sod nicht blau gefärbt. Es wird hieraus verständlich sein, warum in meiner Vorschrift das in einer Kaffeemühle gebrochene Malz vorgeschrieben ist. Eines der schlechtesten Präparate dieser Art ist von den Herren Savory und Moore in London in den Handel gebracht worden unter dem Namen einer verbesserten Zubereitung der Suppenbestandtheile; ihre Absicht war übrigens nicht, ein vollkommeneres Nahrungsmittel für die Kinder herzustellen, sondern beschränkte sich lediglich darauf, den Köchinnen einige Mühe zu ersparen u. s. w.“ „Ich habe häufig darüber klagen hören, daß die Bereitung meiner Suppe zu viel Aufmerksamkeit und Mühe in Anspruch nehme, und ich verkenne nicht, daß dieser Glaube ihrer Verbreitung und Anwendung im Wege steht; ich habe aber immer wahrgenommen, daß die Personen, die sich einmal damit vertraut gemacht haben, ihre Zubereitung weder schwierig noch besonders zeitraubend finden. Das schwer überwindbare Vorurtheil der Wärterinnen oder Köchinnen ist thatsächlich eines der größten Hindernisse für die Anwendung der Suppe in den meisten Häusern, wo die Frauen mit dergleichen Zubereitungen nicht umzugehen wissen. Eine in der Bereitung der Suppe wohlverfahrene Frau äußerte hierüber Folgendes: „Ich lasse in meiner Küche einen gewöhnlichen Milchbrei aus 1 Loth Weizenmehl und 10 Loth Milch kochen; ich setze sodann dem fertigen Brei, den mir die Köchin siedendheiß in mein Zimmer bringt, 1 Loth Malzmehl gemischt mit 2 Loth Wasser und 30 Tropfen Kalilösung zu und stelle das Gefäß nach dem Umrühren auf ein angezündetes Nürnberger Nachtlicht zur Erhaltung der für die Zuckerbildung nöthigen Temperatur; nach einer halben Stunde ist die Suppe dünn und süß. In dieser Weise macht mir die Bereitung keine Mühe und nimmt mir keine Zeit.“ Im Uebrigen müssen wir auf das Original verweisen, von welchem ein Abdruck in Nr. 17 und Nr. 18 des Berliner landwirthschaftlichen Intelligenzblatts übergegangen ist.

— Wirksamkeit des Sperlings als Raupenvertilger. Gegen diese Wirksamkeit sind schon wiederholt Bedenken ausgesprochen worden. Dr. Altum, welcher im „Zool. Garten“ sehr interessante Mittheilungen über „Raupenfrage in der Gegend von Münster“ macht, kommt auch auf diesen Gegenstand zu sprechen und sagt u. A. darüber: Nach meinen vieljährigen Beobachtungen ist diese Wirksamkeit, allen ihren Apologeten gegenüber, so gut wie Null. Obgleich es feststeht, daß diese Vögel ihre Jungen vorzugsweise mit zarten Insekten füttern, üben sie doch auf einen Raupenfraß keinen oder nur durchaus unmerklichen Einfluß, denn 1) greifen sie nie haarige Raupen an, und die meisten Fraße werden gerade von diesen erzeugt; 2) durchklettern sie nicht, wie die Meisen, die dünnsten, schaukelnden Zweiglein, an deren Spitzen die Uebelthäter sich befinden; 3) vermeiden sie bei uns das tiefe Gehölz, diesen Heerd manchen Fraßes; 4) ist ihre Region, in der sie wirken, der Boden oder die niedrigen Baumpartien, nicht aber die der Hülse so sehr bedürftigen 60—80 Fuß hohen Wipfel unserer Eichen; 5) sehen wir nie ihre Schaa-ren, sowie nach den Getreideseibern, so auch nach den durch Raupen bedrohten Stellen sich zusammenziehen. Was bleibt dann endlich noch übrig? — Mit diesen vorurtheilsfreien Beobachtungen stimmen auf die schlagendste Weise die eingehenden Untersuchungen, welche in neuerer Zeit Berthold Wicke und Superintendent Oberdieck angestellt haben, deren letzterer zu folgendem Resultate gelangte: „Aus allen meinen bisherigen, in sehr verschiedenen Jahren gemachten Beobachtungen geht hervor, daß der Gloger'sche Satz: der Sperling frist Insekten, sobald es deren giebt, umgewandelt werden muß in den andern: der Sperling frist Käfer, hauptsächlich Melolonthen, wenn er nichts anderes hat und Körner nicht erhaschen kann, Raupen aber nur als höchst seltene Ausnahme, und wie es den Anschein hat, gerade die allerschädlichsten nicht.“

— Lefebure's Behandlung des Flachses. Der Fabrikbesitzer Desrumaux zu Rechem hat dem „Moniteur Belge“ den Inhalt eines Schreibens mitgetheilt, welches er an Hrn. Lefebure gerichtet hat. Es werden darin die Vortheile der Lefebure'schen Methode so bezeichnet: 1. Der Flachs ist werthvoller, weil er weniger geschlagen zu werden braucht und die Fasern deshalb unversehrter bleiben. 2. Es wird bedeutend weniger Berg geliefert; die Ausbeute an Flachs ist demgemäß bei Weitem reichlicher. 3. Jeder Flachsbröcher kann wenigstens täglich 3 Kil. mehr brechen, als mit der amerikanischen Maschine. 4. Die Maschine kann täglich im Durchschnitt 1500 Kil. brechen. Um sie zu dieser hohen Leistungsfähigkeit zu bringen, muß man sie an einem trocknen Ort aufstellen. Zwei Knaben und zwei Arbeiter reichen, wenn sie gut eingelibt sind, aus, diese Arbeit zu verrichten. Um zu einer ausgebeuteren Verbreitung dieser Maschine beizutragen, gestattet Herr Lefebure allen Fabrikanten, sich durch eigene Anschauung von den Vorzügen der Flachsbröche zu überzeugen, welche jetzt in der Fabrik zu Rechem bei Menin in Thätigkeit ist.

— Um die enorme Ausdehnung des Handels der Stadt London seit 150 Jahren darzuthun, mag erwähnt werden, daß im Jahre 1702 die Zahl der im dortigen Hafen eingelassenen Seeschiffe 839, der gesammte Tonnengehalt derselben 80,040, also der durchschnittliche Tonnengehalt eines Schiffes 96 war. Dagegen liefen im Jahre 1864 nicht weniger als 11,608 Seeschiffe von zusammen 3,441,519 Tonnengehalt dort ein. Die Zahl der kleineren Küstenschiffe, welche im Jahre 1750 in die Themse einliefen, betrug 6396 und hat sich jetzt auf mehr als 20,000 gesteigert. Der Geldwerth der jährlichen Ein- und Ausfuhr im dortigen Hafen betrug im Jahre 1700 etwa 10 Mill. Pfd. Strl. und

hatte sich im Jahre 1794 schon auf 31,000,000 Pfd. Stfl. gehoben. Im Jahre 1864 überstieg der Werth der Ausfuhr allein 36,000,000 Pfd. Stfl. Von 150,601 Schafen und 478,347 Schafen, die im Jahre 1864 in England eingeführt wurden, kamen auf London allein 115,219 Schafen und 322,409 Schafe. Der Kohlenverbrauch von London betrug im vorigen Jahre bei einer Bevölkerung von 3 Mill. etwa 5,300,000 Tonnen, in Großbritannien und Irland zusammen 87 Mill. Tonnen, fast dreimal so viel wie vor 20 Jahren.

### Chronik der Stadt Halle.

#### Kirchen-Sache.

Den Mitgliedern der hiesigen St. Moritzgemeinde bringen wir hierdurch zur Kenntniss, daß **nächstkommenden 21. Mai, als am zweiten Pfingstfeiertage**, die erste Jahres-Collecte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchthüren aufzustellenden Becken eingesammelt werden wird.  
Halle, den 15. Mai 1866.

#### Der Gemeinde-Kirchenrath.

#### Diaconissen-Hülfsverein.

Der Verkauf der für den Diaconissen-Hülfsverein gelieferten Gegenstände findet statt am Donnerstag den 17. und Freitag den 18. Mai von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr im **v. Zenaischen** Fräuleinstift, Rathhausgasse Nr. 16. Wir bitten, unser Unternehmen auch in dieser Zeit, wo Hülfe doppelt noth ist, reichlich unterstützen zu wollen.

#### Der Vorstand des Diaconissen-Hülfsvereins.

#### Tageschau.

Donnerstag den 17. Mai.

- Öffentliche Bibliotheken.**  
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.  
**Städtisches Leihhaus.** Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.  
**Spartassen.**  
Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm.  
Sparkasse des Saalkreises (Kleinschmieden 9), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.  
Spar- und Vorschuß-Verein (Brüderstraße 13), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.  
**Vereine.**  
Polytechnischer Verein („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends.  
Cabelsberger Stenographen-Verein 8 Uhr Abends („Preßler's Berg“).  
Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½—10 Uhr Abends.  
Verein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Etablissement.  
**Liedertafeln.**  
Handwerkervereins-Liedertafel, Uebungsstunde 8½—10 Uhr Abends im „Fittsenthal.“  
Männergesangsverein, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends im „Paradies.“  
**Bäder.**  
Zabel's Bade-Anstalt. Irisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr, exel. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mitttags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.  
Weinck's Wellenbäder zu jeder Tageszeit.

#### Productenbörse und Getreidepreise.

Sonntag 15. Mai 1866.

Preise mit Anschluß der Courtagen.

Weizen: 170  $\mathcal{L}$ . 51—53  $\mathcal{R}$ . bez. Roggen: 168  $\mathcal{L}$ . 41—42  $\mathcal{R}$ . bez. Gerste: 140  $\mathcal{L}$ . 35—36  $\mathcal{R}$ . bez. Hafer: 100  $\mathcal{L}$ . 27½—28  $\mathcal{R}$ . bez. Hülsenfrüchte: gingen nicht um. Kimmel: 10—10½  $\mathcal{R}$ . untergeordnete und unweine Waare billiger. Feinmel: ohne Handel. Stärke: still und Preise nominell. Spiritus: sehr matt, Kartoffel loco 13  $\mathcal{R}$ . angeboten, 12½  $\mathcal{R}$ . bez. Rüböl: flau, 15  $\mathcal{R}$ . offerirt. Solaröl: Umsätze sind nicht bekannt geworden. Erdöl: thüringisches, unvarianter loco 9¼  $\mathcal{R}$ . bez. Rohwax: geringe Umsätze zu nicht bekannt gewordenen Preisen haben stattgefunden; in größeren Posten Blond 8¾  $\mathcal{R}$ . bez. Syrup: völlig geschäftslos. Kartoffeln: angenehm, Speise-weiße 13—14  $\mathcal{R}$ . bez. rothe 11—12  $\mathcal{R}$ . bez. Delfaden: 1½  $\mathcal{R}$ . angeboten. Futtermehl: 1½—2  $\mathcal{R}$ . bez. Kleie: Roggen-1½—1¾  $\mathcal{R}$ . bez. Weizen-1½—1¾  $\mathcal{R}$ . bez. Langstroß: 12—12½  $\mathcal{R}$ . bez. Majsincitroß: 8—8½  $\mathcal{R}$ . bez.

### Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.

15. Mai 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	335,26	3,14	84	7,2	W	wolkig 7
Mitt. 2	335,92	2,78	75	7,0	NW	trübe 8
Abd. 10	337,22	2,62	83	5,1	NW	bedeckt 10
Mittel	336,13	2,85	81	6,4		trübe 8

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

### Telegraphische Witterungsberichte.

15. Mai.

Beobachtungszeit	Barometer Pariser Linien.	Temperatur Réaumur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht
8 Mrg.	Saparanda 339,0 Potsdam 330,3	0,0 11,6	N schwach O schwach	heiter heiter.
<b>Auswärtige Stationen.</b>				
<b>Preussische Stationen.</b>				
6 Mrg.	Memel 336,8 Berklin 336,0 Münster 337,1 Torgau 334,8 Ratibor 329,3 Trier 333,8	5,6 5,2 4,5 5,7 7,0 5,2	NO sehr schwach WNW mäßig NW schwach W schwach NW lebhaft NW schwach	trübe, später Regen ziemlich heiter, Nachts bedeckt, gestern Regen halb heiter bewölkt.

Herausgeber: Prof. Dr. Fetzberg.

### Ämtliche städtische Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Die in Folge der derzeitigen Ereignisse an die Kämmererei herantretenden außerordentlichen Ausgaben, welche durch die regelmäßigen Einnahmen nicht bestritten werden können, machen zu deren Deckung Aufnahme von Geldern erforderlich. Sollten Mitbürger geneigt sein, zu diesem Behuf der Stadt Darlehne gegen fünf Prozent Zinsen für das Jahr und dreimonatlicher Kündigung gegen von uns auszustellende Schulbekenntnisse vorzulegen, so wollen dieselben dem Kämmerer **Tischmeyer** ihren Entschluß anzeigen.

Halle, den 14. Mai 1866.

Der Magistrat.

#### Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizier-Schulen zu **Potsdam** und **Jülich** eingestellt zu werden wünschen.

1. Die Unteroffizier-Schulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren für die Infanterie des stehenden Heeres heranzubilden.

2. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur zwei Jahre, in welcher Zeit die Zöglinge gründliche militärische Ausbildung und Unterricht in allem Dem erhalten, was sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes, als: der Feldwebel u. zu erlangen und es ihnen ermöglicht, bei dereinstiger Anstellung als Militär- resp. Civil-Beamte die Prüfungen zu den gesuchteren Posten abzulegen. Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschriften, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Planzeichnen und Gesang.

Die gymnastischen Uebungen bestehen in Turnen, Voltigieren, Bajonettschichten und Schwimmen.

3. Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule an und für sich giebt den Böglingen keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung, dem bewiesenen Eifer und der erlangten Dienstkenntnis des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits als Unteroffiziere den resp. Truppentheilen überwiesen.

4. In Bezug auf die Vertheilung der ausscheidenden Böglinge an die resp. Truppentheile muß selbstverständlich die Rücksicht auf das Bedürfnis in der Armee vornehmlich maßgebend sein. Es sollen aber alle billigen Wünsche in Betreff der Ueberweisung zu einem bestimmten Truppentheile nach Möglichkeit berücksichtigt und namentlich die aus Westphalen und der Rheinprovinz gebürtigen Freiwilligen im Allgemeinen den heimathlichen Regimentern zugewiesen werden.

5. Die Böglinge der Unteroffizier-Schulen stehen unter den militairischen Gesetzen, wie alle anderen Soldaten des Heeres. Sie werden nach ihrem Eintreffen bei der Unteroffizier-Schule auf die Kriegsartikel verpflichtet.

6. Der in die Unteroffizier-Schule Einzustellende muß wenigstens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

7. Der Einzustellende muß mindestens 5 Fuß 1 Zoll groß, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, auch nach Maßgabe seines Alters so kräftig und gesund erscheinen, daß er die begründete Aussicht gewährt, bis zum Ablauf seiner Dienstzeit in der Unteroffizier-Schule vollkommen selbstdienstbrauchbar zu sein.

8. Er muß sich bis dahin tabellos geführt haben.

9. Er muß leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Species rechnen können.

10. Er muß sich bei seiner Ankunft in Potsdam, resp. Jülich dazu verpflichten, für jedes Jahr des Aufenthalts in der Unteroffizier-Schule zwei Jahre im stehenden Heere zu dienen. Außerdem hat derselbe die gesetzliche dreijährige Dienstzeit abzuleisten, worauf jedoch die Dienstzeit in der Unteroffizier-Schule angerechnet wird. Es würde sich demnach beispielsweise die Dienstverpflichtung eines Freiwilligen, der wegen besonders guter Führung und Ausbildung schon nach zweijährigem Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule einem Truppentheile überwiesen wird, wie folgt gestalten: zur Kompletirung seiner gesetzlichen dreijährigen Dienstzeit noch ein Jahr, für den zweijährigen Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule vier Jahre, mithin im Ganzen fünf Jahre.

Bei späteren Versorgungen wird ihm die in der Unteroffizier-Schule zurückgelegte Dienstzeit angerechnet.

11. Er muß mit ausreichendem Schutzzeug und 2 Hemden versehen sein, ingleichen mit 2 Thälern, um sich nach seiner Ankunft in der Unteroffizier-Schule die nöthigen Utensilien zur Reinigung der Armatur und Bekleidung beschaffen zu können.

12. Behufs Aufnahme in eine der Unteroffizier-Schulen hat sich der Betreffende persönlich bei dem Landwehr-Bataillons-Commando seiner Heimath oder dem Commandeur der Unteroffizier-Schule in Potsdam, resp. Jülich zu melden. — Es sind dabei folgende Papiere zur Stelle zu bringen:

- a) Der Taufschein,
- b) Führungs-Attest seiner Ortsobrigkeit und seines Lehr- oder Brothherrn.

### Retourbriefe.

1) eine Kiste H. R. E. und ein Schachtel H. R. 2 an Hermann Richter in Oberlungwitz. 2) ein Gelbbrief an Fränkel in Berlin mit 50  $\frac{1}{2}$  Halle, den 13. Mai 1866.

### Königl. Post-Amt.

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. Mai Nachmittags 2 Uhr Auktion von Hauspöhlen im Trübe'schen Gehöfte, Mühlgraben 3.

## Bekanntmachungen.

### Auktion.

Alltäglich von 11 bis 1 Uhr wird in der Rittergasse 9 Wein, Maitrank und Rum versteigert. Soppe, Kreis-Auct.-Commiff. u. gerichtl. Tax. Werthvolle Sachen nehme ich auf beliebige Zeit in gute und sichere Aufbewahrung. Gef. Anmeldungen erbitte ich mir Taubengasse 14 oder gr. Rittergasse 9 von 11 bis 1 Uhr. Soppe.

c) Die Zustimmung seines Vaters oder Vormundes zum Eintritt in die Unteroffizier-Schule, beglaubigt durch die Ortsbehörde.

Dieselbe kann auch durch die mündliche protokollarische Erklärung dieser Personen beim Landwehr-Bataillons-Commando, resp. bei dem Commandeur der betreffenden Unteroffizier-Schule ersetzt werden,

und erfolgt sodann eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung.

13. Sind Prüfung und Untersuchung günstig ausgefallen, so hat der Freiwillige einer halbigen vorläufigen Benachrichtigung über Annahme oder Nichtannahme entgegen zu sehen. Die definitive Entscheidung, resp. Einberufung erfolgt bis Mitte August jeden Jahres.

14. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizier-Schulen findet in der Regel jährlich einmal und zwar im Monat October statt.

Wer jedoch wegen Volljährigkeit zu diesem Termine nicht aufgenommen werden konnte, darf hoffen, bei entstehenden Vakanzten bis Ende des Jahres andernfalls im nächsten October bestimmt eingestellt zu werden, vorausgesetzt, daß derselbe dann noch allen Aufnahme-Bedingungen genügt.

15. Bei der ad 12 gebachten Anmeldung hat der Freiwillige gleichzeitig anzugeben, ob derselbe in Potsdam oder in Jülich eingestellt zu werden wünscht, welcher Wunsch bei der Vertheilung an die beiden Unteroffizier-Schulen möglichst berücksichtigt werden wird.

Die aus Westphalen und der Rheinprovinz angemeldeten, resp. gebürtigen Freiwilligen, gelangen im Allgemeinen zur Einstellung in die Unteroffizier-Schule zu Jülich.

Berlin, den 17. April 1866.

Kriegs-Ministerium  
von Roon.

Vorstehende Nachrichten werden hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 9. Mai 1866.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Ein kleines Packet in grauem Papierumschlag, anscheinend zur Beförderung durch die Post bestimmt, ist als gefunden hier abgegeben, und kann vom Eigenthümer im Polizeisekretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.

Halle, den 15. Mai 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

### Servis-Angelegenheit.

Der königliche Servis ausschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat April c. soll am

26. Mai

in den Vormittags-Büreaustunden im Militair-Büreau gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die ausgemieteten Garnison-Mannschaften ist der reglementsmäßige Beitrag von den der Ausmiethe-Kasse beigetretenen Hausbesitzern des 5. und 6. Polizei-Bezirks, 1. Tour 1. Monat erforderlich, welcher in den nächsten Tagen mit 20  $\frac{1}{2}$  pro Mann und Monat eingezogen werden soll.

Halle, den 16. Mai 1866.

Das Quartier-Amt.

Ein schönes neues massives Haus mit Hof, Waschhaus, Stallung und Anlage zu einem Garten ist mit 2500  $\frac{1}{2}$  Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Ein schönes neues massives Haus mit Hof, Waschhaus, Brunnen, Keller mit 1000 bis 1500  $\frac{1}{2}$  Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.

Feiertage halber bleibt das Vertheilungsgeschäft Sonntag den 20. und Montag den 21. d. Mts. geschlossen.

W. Goldschmidt.

**Gardinen, Spitzen, Tülls, Stickereien, Blonden, Schleier**  
und verschiedene Confectionsachen zu Fabrikpreisen bei  
**Leipzigerstraße 109. E. Schnabel.**

**!!! Der Nest muß schleunigst fort !!!**

Von **Schubwaaren** finden sich noch am Lager **Zeug- und Lederstiefeln für Kinder** bis zum Alter von 14 Jahren; ferner einige Paar **Lederstiefeln für Damen** und einige Paar **Stiefeletten für Herren**. Die Preise sind ganz seltsam billig.

**Äusländische Kassenscheine** nehme ich pro Thaler für **31 Gr.** in Zahlung, wenn für das betreffende Geld Waaren entnommen werden.

**L. Frost, gr. Steinstraße Nr. 73.**

**Nr. 2. Der billige Ausverkauf Rannische Str. 2.**

von **Toilette-, Wasch-Seifen** und **Parfümerien** dauert nur noch kurze Zeit und empfehle besonders: **Oberschaal-Seife à U. 4 Gr.**, für 1  $\frac{1}{2}$  8 U.; **feinste Mandel-Seife à U. 7 Gr.**, sowie **Glycerin-, Theer-, Kräuter-, Schwefel- und andere Seifen; Pichte, Stärke, Soda, Adler-Seifen, Pomaden und Haaröle. Extraits** zu und unter dem Kostenpreise. **Eau de Cologne à Fl. 3 u. 6 Gr.**, à Dgd. 1 u. 2  $\frac{1}{2}$  bei

**Nr. 2. Hermann Sauer, Rannische Straße Nr. 2.**

Zur Unterbringung bereit liegender Gelder, gegen Cession von guten, **pupillarische Sicherheit** gewährenden **Land-Hypotheken**, weist sehr annehmbare Gelegenheit nach  
**die Halle'sche Tageblatts-Expedition.**

**Magdeburger Sauerkohl**

à U. 1 Gr. hat noch abzulassen

**Fr. Böhne, Geiststraße 21.**

**Feinste Thüringer Tafelbutter**  
empfang und empfiehlt

**C. F. Bantsch, Markt 6.**

**Zu verkaufen** ist ein starker br. **Wallach**  
Rannische Straße 3.

**Zu verkaufen** ist sehr billig ein ganz neuer  
noch nie gebrauchter **Hundewagen**  
Mühlberg 6, im Laden.

**Zu verkaufen** sind billig eiserne Bettstellen  
mit Matratzen und ein neuer **Kleiderschrank**  
Liliengasse 4.

**Freitag frische Gose u. Braun-**  
**bier in der Brauerei von**  
**Gustav Leonhardt.**

**Gerstestroh** sowie **langes Roggen-**  
**stroh** ist wieder zu haben von **Nachmittag 2 Uhr**  
ab **Schimmelgasse 9.**

**Zu verkaufen** sind billig eine **Kinderbett-**  
stelle und ein **Nachstühlchen**. Näheres in der  
Expedition dieses Blattes.

**Savanna-Honig,**

sehr wohlschmeckend, empfiehlt in jedem Quantum  
à U. 5 Gr. **Franz Keil, Conditior,**  
gr. Klausstraße.

**Langstroh** im Ganzen und Einzelnen  
fortwährend zu verkaufen  
gr. Steinstraße, im Gasthof zum Schwan.

**Bier-Offerte.**

**ff. Lager-Bier** (Wiener Gebräu) pro  
Quart 2  $\frac{1}{4}$  Gr., pro **Seidel** (groß) 1 Gr., wird  
verabreicht im **Keller, alter Markt 3.**  
**Bier-Handlung.**

Von jetzt ab **bin ich in Halle**  
**anwesend und Vormittags bis 9,**  
**Nachmittags bis 3 Uhr zu Hause**  
**anzutreffen.**

**Fr. Ernst, approb. Thierarzt,**  
Berggasse 1, Ecke der kl. Ulrichsstraße.

English lessons given by O. Beta, Wei-  
denplan 9a, to be spoken to dayly from  
1—2 o'clock.

Zur **Fahne** einberufen, bin ich nur noch bis  
**Sonntag früh** in Halle anwesend. Sprech-  
stunden zc. wie bisher. **Dr. S. Lüdicke.**

**Drehrollen** stehen zum Gebrauch  
bei **Duente, Drechslermstr., Steg 2.**

Es werden **600  $\frac{1}{2}$**  auf 2. Hypothek sof. oder  
zum 1. Juli mit Verlust zu cebiren gesucht. Zu  
erfragen bei **Hrn. Böttcher, Brunoswarte 13.**

**Gesucht** werden **2000  $\frac{1}{2}$**  auf ein Grund-  
stück im Werthe von **13,000  $\frac{1}{2}$** , Versicherungs-  
summe **8500  $\frac{1}{2}$**  Näheres  
Moritzwinger 8, parterre rechts.

**Gegegen mäßige Entschädigung**  
**wünscht ein junger Mensch Unterricht**  
**in fremden Sprachen zu nehmen**  
**Franckensplatz 7, parterre.**

Einquartierung nimmt an **Landwehrstraße 17.**

Einquartierung wird angenommen  
**Küttelhof 11, 2 Tr.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** kann sofort ein  
Unterkommen finden. Zu erfragen  
**Schmeerstraße 9, im Schnittgeschäft.**

Ein mit guten Attesten versehenes **Postillon**  
findet sofort Stellung.

**Posthalterei Halle.**

Beschäftigung im Waschen, Scheuern und Auf-  
wartungen wird angenommen **Unterberg 5.**

**Neue engl. Matjes-Seringe**  
à Stück 1 Gr., in **Stücken billiger**, empfiehlt  
**C. S. Wiebach.**

**Alten Nordhäuser**

à Quart 5 Gr. bei

**C. S. Wiebach.**

**Gesucht** wird für **Küche und Hausarbeit** ein  
mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen**.  
alte **Promenade 2a.**

Ein **Mädchen** sucht **Beschäftigung** im **Nähen**  
und **Ausbessern** in und außer dem Hause. Näheres  
**Barfüßerstraße 7, im Hofe 1 Tr.**

Eine **unabhängige Frau** sucht **Beschäftigung** für  
den ganzen Tag **Breitestraße 4, im Hofe links.**

**Gesucht** wird zum 1. Juli von 2 einzelnen  
Leuten **St., K., K. u. Keller**, unweit des **Marktes**.  
Adressen unter **A. 15** in der **Exped. d. Bl.** abzug.

**Zu mietzen gesucht** wird von kinderl. Leu-  
ten 1 **Stube, Kammer, Küche** nebst **Zubehör**.Adr.  
unter **C. F. Nr. 100** in d. **Exped. d. Bl.** abzug.

**Zu beziehen** ist sofort eine **Parterrestube** als  
Verkaufslokal **Leipzigerstraße 5.**

**Zu vermietzen** ist neue **Promenade, Mo-**  
**ritzwinger Nr. 8**, das hohe **Parterre**, enthaltend  
3 **Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen.**

**Zu beziehen** ist sofort von ruhigen Leuten  
eine **Stube, Kammer und Küche**. Näheres  
**Neugasse 16, 1 Tr.**

**Zu vermietzen** ist ein gut möbl. **Zimmer**  
nebst **Kabinet** **gr. Steinstraße 5.**

**Zu vermietzen** sind möblirte **Stuben** an  
einzelne **Herren** **Bahnhofstraße 4.**

**Zu vermietzen** ist eine kleine möblirte  
**Stube** **Mauergasse 9.**

**Zu vermietzen** ist sogleich ein gut möblir-  
tes **Zimmer** **Dachritzgasse 9, 2 Tr.**

**Zu vermietzen** ist sofort ein sehr freundl.  
möbl. **Stübchen**. Zu erfr. **Bauhof 7, 1 Tr.**

**Zu vermietzen** ist sofort oder 1. Juni eine  
möblirte **Stube** an einen einzelnen **Herrn**. Näheres  
alter **Markt 34, im Laden.**

**Zu beziehen** ist zum 1. Juni von einem  
oder zwei **Herren** eine möblirte **Stube** und **Kam-**  
**mer** **Königsstraße 22/23, 1 Tr.**

**Logis und Kost** kl. **Ulrichsstr. 22, 2 Tr.**

**Zwei anst. Schlafstelle** offen **Unterberg 15.**

Meinem **Bruder Friedrich Schwencke**  
zu seinem 40. Lebensjahre ein dreimal **donnert-**  
des **Hurrah!**

Die **Mitglieder** der **Kasse** des **Zimmergewerks**  
der **Stadt Halle** werden aufgefordert, sich **Don-**  
**nerstag** den **17. d. Mts.** **Abends 8 Uhr** zu einer  
**Besprechung** auf der **Herberge** einzufinden.

**Der Vorstand.**

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

15. Mai **Ab.** am **Unterpegel** 5 Fuß 3 Zoll  
16. " **Mg.** " " 5 " 3 "

**Temperatur in Teuscher's Wellenbad.**

	15. Mai		16. Mai	
Luft	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	5 Uhr Morgens	
Wasser	9 Grad	7 Grad	5 Grad	
	11 " "	11 " "	11 " "	